



2.725 Zeichen
Abdruck honorarfrei
Beleg wird erbeten

Forschungszentrum für Bio-Makromoleküle wird Mitglied in europaweitem Geräteverbund

Das auf strukturbiologische Probleme und deren Lösung ausgerichtete Forschungszentrum für Bio-Makromoleküle (BIOmac) der Universität Bayreuth besitzt eine im europäischen wie im weltweiten Vergleich herausragende Ausstattung für biophysikalische Untersuchungen. Insbesondere die Einrichtungen für Optische Spektroskopie (Prof. Dr. Jürgen Köhler), Magnetische Kernresonanz (NMR; Prof. Dr. Paul Rösch) sowie Massenspektrometrie und Röntgenkristallographie (Prof. Dr. Clemens Steegborn) sind international als exzellent anerkannt. Um die sehr aufwändige und nur an wenigen Instituten vorhandene Infrastruktur für strukturbiologische Forschung auch europaweit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Verfügung zu stellen, hat sich eine Gruppe herausragender Institute zur Arbeitsgemeinschaft „Association of Resources for Biophysical Research in Europe (ARBRE)“ zusammengefunden. BIOmac ist das neueste Mitglied in dieser Runde, die namhafte Einrichtungen wie die École Supérieure de Biotechnologie (Straßburg), das Institut Curie (Paris), das Bijvoet Center for Biomolecular Research (Utrecht) und das Medical Research Council (Cambridge und London) zusammenführt.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, eine europaweit möglichst integrierte und harmonisierte Forschungslandschaft auf dem Gebiet der Strukturbiologie zu schaffen - mit einheitlichen Verfahren für den Zugang zu diesen sehr kostenintensiven Geräten“, erklärt Prof. Dr. Paul Rösch, der Geschäftsführer des BIOmac. „Hierzu dienen auch spezialisierte Kurse und Seminare zur Anwendung molekular orientierter biophysikalischer Techniken, die von den Mitgliedern von ARBRE abgehalten werden.“

Die molekulare Strukturbiologie, wie sie am Forschungszentrum BIOmac vertreten wird, beschäftigt sich wesentlich mit den Grundlagen biologischer, insbesondere auch molekular-



medizinischer Vorgänge. Wichtige Arbeitsgebiete sind beispielsweise die Einflüsse bestimmter Proteine auf Alterungsprozesse, die Ursachen von Allergien, die Umsetzung von Lichtenergie in chemische Energie und auch die Entwicklung von Antibiotika.

Das Forschungszentrum für Bio-Makromoleküle (BIOmac) wurde 2007 mit dem Ziel gegründet, mechanistische und strukturelle biologische Forschungsaktivitäten an der Universität Bayreuth zu bündeln. Die Bewilligung des Doktorandenkollegs „Leitstrukturen der Zellfunktion“ im Elitenetzwerk Bayern und einer Nachwuchsgruppe in diesem Netzwerk, ein erfolgreicher Förderantrag der Universität Bayreuth an den Wissenschaftsrat im Umfang von über 12 Millionen Euro, die Ausgründung eines Start-up- Unternehmens für Lebensmittelanalytik und die Teilnahme an weiteren koordinierten Forschungsaktivitäten waren Erfolge der bisherigen Arbeit des Forschungszentrums.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Prof. Dr. Paul Rösch

Geschäftsführer des Forschungszentrums für Bio-Makromoleküle (BIOmac)

Universität Bayreuth

95440 Bayreuth

Tel. +49 (0)921 55-3540

E-Mail: roesch@unibt.de

Redaktion:

Christian Wißler M.A.

Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

D-95440 Bayreuth

Tel.: 0921 / 55-5356 / Fax: 0921 / 55-5325

E-Mail: mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth belegt 2014 im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ als eine von insgesamt sechs vertretenen deutschen Hochschulen eine Top-Platzierung.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.000 Studierende in mehr als 100 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 224 Professorinnen und Professoren, und rund 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.